



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Martha C. Nussbaum - Infotext mit Aufgaben und Lösungen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Thema:	Aktuelle Philosophie: Martha C. Nussbaum Infotext mit Aufgaben und Lösungen
Bestellnummer:	44959
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> • Sie möchten im Unterricht aktuelle Philosophen vorstellen? Sie wollen Ihren Schülern zeigen, dass Philosophie auch in der heutigen Zeit eine Brisanz besitzt? Sie suchen dazu kompakt zusammengefasst die wichtigsten Informationen über die Philosophen? Dann ist dieses Material das richtige für Sie! • Das Material stellt eine bekannte und bedeutende amerikanische Philosophin der Gegenwart vor: Martha C. Nussbaum. • Zunächst wird ihr Lebenslauf vorgestellt, dann wird auf ihre Philosophie eingegangen. Zentrale Aspekte bilden dabei die Theorie der Gerechtigkeit und Nussbaums Konzeption des Guten, sowie die Konsequenzen, die sich daraus ergeben. Abschließend soll das Thema durch ausgewählte Anwendungsaufgaben vertieft werden. • Geeignet für die Sek II.
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Biografie • Nussbaums Philosophie • Die Aufgabe von Philosophie in unserer heutigen Zeit • Aufgaben (inklusive Lösungsansätze)
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 7 Seiten, Größe ca. 90 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

wiederum stark an emotionale Empathie und ein gewisses Problemverständnis gekoppelt ist.

Auch ist laut Nussbaum im weiteren Verlauf der antiken Philosophiegeschichte der Versuch von Epikureern und Stoikern, auf Leidenschaften und Affekte völlig zu verzichten, beziehungsweise diese zu vermeiden, kein sinnvoller Lösungsweg, denn Leidenschaften und Emotionen sind Teil des menschlichen Lebens wie auch des menschlichen Charakters. Deshalb darf man sie nicht einfach umgehen oder ausblenden, sondern sollte besser versuchen, Affekte, Leidenschaften und moralisch gutes Handeln in ein Gleichgewicht zu bringen. Damit ergibt sich ein wichtiger Punkt für die Philosophie von Martha Nussbaum: Bei all ihren Überlegungen, geht sie von einer bestimmten Vorstellung der Menschennatur aus, so wie sie es eben auch in Aristoteles' Ethik erkennt. Der Kerngedanke ist dabei, dass der Mensch ein Lebewesen mit bestimmten Bedürfnissen, Vorlieben und Abneigungen ist. Moralisches Handeln kann auf dieser Grundlage nur heißen, diese Bedürfnisse und Vorlieben zu respektieren und ihnen gemäß zu handeln. Deswegen ist auch das Unterdrücken von Leidenschaften und Gefühlen in Nussbaums Augen kein ethisch sinnvolles Handeln, denn es führt dazu, dass der Mensch in einer zu seiner Spezies gehörigen natürlichen Lebensweise eingeschränkt und behindert wird. Eine gute Ethik muss stattdessen immer Rücksicht auf diese natürlichen Bedürfnisse und Eigenheiten der Spezies Mensch nehmen, denn Emotionen sind als positive oder negative Urteile über bestimmte Lebensumstände bzw. -zustände zu verstehen.

Auf der Grundlage einer solchen im aristotelischen Sinne bestimmten Menschennatur, entwickelt Nussbaum eine Konzeption des Guten, die sich ganz klar von dem modernen Liberalismus eines John Rawls abgrenzen soll. Nichtsdestotrotz wird aber das grundlegende Anliegen des Liberalismus von der freien und individuellen Verwirklichung eines *selbstgewählten* Guten Lebens auch weiterhin beachtet und spielt gerade in Nussbaums Moral-Philosophie eine sehr entscheidende Rolle. An Rawls jedoch kritisiert sie insbesondere, dass er unter zu

LEXI BOX: John Rawls

- geboren am 21.02.1921, gestorben am 24.11.2002
- Rawls gilt mit seinem Hauptwerk „*A Theory of Justice*“ („*Eine Theorie der Gerechtigkeit*“) als einer der wichtigsten Philosophen des 20. Jahrhunderts und zweifelsfrei als *der* wichtigste Philosoph im Bereich politische- und Sozialphilosophie
- Sein Buch begründete eine neue liberale Gerechtigkeitstheorie und beinahe kein einziger Aufsatz der sich nach Rawls' Hauptwerk mit den Themen Sozialphilosophie und/oder politische Philosophie beschäftigt, kann Rawls unerwähnt lassen – alle nehmen auf Rawls Bezug und eine klare Positionierung gegenüber dem Konzept von Rawls ist geradezu unumgänglich
- Sein neuer Liberalismus geht dabei von einer speziellen Form einer Theorie vom Gesellschaftsvertrag aus und hat im Wesentlichen zwei zentrale Grundsätze:
 - o Jeder hat das Recht auf ein umfassendes System von Grundfreiheiten
 - o Wenn es soziale oder ökonomische Ungleichheiten gibt, müssen diese den am wenigsten Begünstigten Gesellschaftsmitgliedern zu Gute kommen
- Die beiden moralphilosophischen Prinzipien, gegen die sich Rawls mit seinem neuen Konzept wendet sind vor allem die bloß *formale Chancengleichheit* (Rawls vertritt dagegen eine faire Chancengleichheit) und der *Utilitarismus* (bei dem möglicherweise die Freiheit zu Gunsten der Nützlichkeit geopfert werden kann, wohingegen Rawls die Freiheit als höchstes Gut unantastbar halten möchte)

verteilenden oder bereits verteilten „Gütern“ immer nur solche – eher materiellen – Dinge versteht (wie Einkommen, etc.), die laut Nussbaum lediglich Mittel zu einem Zweck des guten Lebens sein können, nicht aber schon durch sich selbst heraus ein echtes Gut darstellen. Während John Rawls den Begriff der „Güter“ also grundlegend in einem materiellen Sinne auffasst, kann ein solches Material für Martha Nussbaum stets nur ein Werkzeug sein, das uns einem wirklichen Gut vielleicht näher bringen kann, dies aber auch nicht zwingend und automatisch tun muss. Was „gut“ ist, hängt für Nussbaum also von anderen Dingen ab, als vom ökonomischen Wert oder reinem Nutzen einer Sache. Gerechtigkeitstheoretisch läuft dieses Denken schließlich darauf hinaus, dass ihre Konzeption des Guten Lebens, im Gegensatz zum sogenannten *Social Contract Approach* (Kontraktualismus/ Vertragstheorie), wie ihn eben beispielweise John Rawls, aber auch Hobbes, Rousseau oder Kant vertreten, auf den von Amartya Sen entwickelten *Capability Approach* (Fähigkeiten-Ansatz) zurück geht. Dieser Fähigkeiten-Ansatz rückt nicht einzelne Primärgüter ins Zentrum der theoretischen Überlegung, sondern betrachtet viel mehr Fähigkeiten und Lebensbedingungen als die entscheidenden Kenngrößen einer liberalen Gleichheit. Das bedeutet, dass nicht irgendwelche verfügbaren Produkte oder Finanzmittel, sondern überhaupt die grundlegenden *Möglichkeiten* zur Erfüllung und Umsetzung eines guten Lebens gesichert werden müssen, wie etwa Gesundheit, Unterkunft, Vermeidung von Schmerzen und Leid, Möglichkeit zu einem lustvollen Erleben, Planung eines eigenen Lebensentwurfs, Interesse für soziale und familiäre Interaktion, usw.

Derartige Grundbedingungen sieht Nussbaum als eine anthropologische Konstante an, die nicht kulturspezifisch relativiert werden kann, sondern für alle Menschen in dem gleichen Maßen gilt. Zwar bestreitet auch Martha Nussbaum nicht, dass es je nach jeweiligem kulturellen Kontext unterschiedliche Akzentuierungen für die Bedeutsamkeit einzelner Grundbedingungen geben kann. Dass sie aber in irgendeiner Kultur gar keine Rolle spielen würden, ist nicht möglich. Im Gegenteil: wenn Menschen – sei es durch gesellschaftliche, politische, ökonomische

LEXI BOX: **Capability Approach & Vertragstheorie**

- Unter den Synonymen Vertragstheorie, Sozialvertragstheorie, Kontraktualismus und Theorie vom Gesellschaftsvertrag versteht man die Legitimation sozialer Rechtsordnungen durch ein spezielles Gedankenexperiment
- Man geht dabei davon aus, dass in einem Vor-Gesellschaftlichem Naturzustand, die Menschen sich aus freiem Willen zu einer Gesellschaft zusammengeschlossen haben
- Die Frage ist, wie ein Gesellschaftsvertrag aussehen muss, den alle Menschen freiwillig mitgetragen hätten – durch diese Überlegung soll man zu einer tragfähigen Grundlage für eine gerechte Gesellschaftstheorie kommen
- Der Kontraktualismus war insbesondere für die Autoren der Aufklärung ein wichtiges Werkzeug, um monarchische Herrschaftsordnungen zu argumentieren
- Der Capability Approach (im Deutschen oft Fähigkeiten-Ansatz genannt) ist eine zweite, der Vertragstheorie entgegen gesetzte Argumentationsform, deren Ziel aber im Kern das gleiche ist: Die Begründung von Maßstäben sozialer Gerechtigkeit.
- Der Capability Approach geht jedoch direkt auf die menschlichen Eigenschaften ein und leitet aus diesen Eigenschaften die Bedürfnisse ab, die ein Mensch hat und die für ein gutes, glückliches, gerechtes Leben erfüllt sein müssen
- Was genau diese Grundbedürfnisse sind, wie viele es sind und wie weit sie reichen, kann dabei zwischen verschiedenen Theoretikern möglicherweise auch unterschiedlich bewertet und eingeschätzt werden



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Martha C. Nussbaum - Infotext mit Aufgaben und Lösungen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

